

Vertrauliche Verschlusssache!

VVS - Nr.: A 484 244

28. Ausfertigung, 7 Blatt

Bundesarchiv - Militärarchiv
Ministerium für Nationale Verteidigung
Stellv. des Chefs des Hauptstabes für
operative Fragen

Militärdoktrin und -strategie der
NATO

Juni 1987

(ohne)

VA-01/42541

Bundesarchiv

DVW 1/ 42541

fol.1 -



27 JUNI 1987

2. Auf Verord. 89

Die NATO-Militärdoktrin wird NATO-offiziell als "Doktrin oder Strategie der Abschreckung" bzw. als "Strategie der flexiblen Reaktion (oder der flexiblen, angemessenen Antwort)" bezeichnet.

Sie wird von der NATO-Militärstrategie bewußt unscharf und verschwommen abgegrenzt.

Ihre Bezeichnung ist darauf ausgerichtet, gegenüber der Weltöffentlichkeit und besonders gegenüber den Völkern der NATO-Staaten einen angeblichen Defensivcharakter der NATO zu suggerieren.

In Wirklichkeit aber ist die NATO-Militärdoktrin ihrem Wesen nach eine aggressive, offen antisowjetische, antisozialistische Doktrin. Sie fordert den allseitigen Zusammenschluß der militärischen Macht der westeuropäischen NATO-Staaten und der überseeischen Hauptstaaten des Weltkapitalismus, der USA und Kanadas, sowie ihre wirksame Nutzung durch ständige Drohung mit der Anwendung militärischer Gewalt in der Klassenauseinandersetzung mit dem Sozialismus bis hin zu ihrer tatsächlichen Anwendung, einschließlich eines Kernwaffenerstschlages.

Die Leitlinien der NATO-Doktrin sind in verschiedenen Grundsatzdokumenten der obersten politischen und militärischen Führung der NATO niedergelegt, darunter in dem NATO-Dokument MC 14/3 über die sogenannte "Strategie der flexiblen Reaktion" und im sogenannten "Harmel-Bericht", beide aus dem Jahre 1967.

Das aggressive, antikommunistische Wesen der NATO-Militärdoktrin, der Offensivcharakter der NATO-Militärstrategie und die Möglichkeiten der NATO, ihre friedensgefährdenden abenteuerlichen Pläne militärisch zu realisieren, haben im Zusammenhang mit Modifizierungen der doktrinären Ansichten auf Grund der militärischen Nutzung von Errungenschaften der modernen Wissenschaft und Technik in den letzten Jahren immer mehr zugenommen.

Politisch zielt die NATO-Militärdoktrin auf die Zusammenfassung der Militärpotentiale der NATO-Staaten zur Eindämmung, zum Zurückdrängen und schließlich zur Liquidierung des Sozialismus und der sozialistischen Staatengemeinschaft.

Dazu fordert die NATO-Doktrin:

- die militärische Integration der Streitkräfte der NATO-Staaten, ihre Entwicklung, ihren Ausbau und ihre Ausrüstung, ihre Ausbildung sowie ihren Kriegseinsatz nach gemeinsamen, abgestimmten Plänen;

- die rüstungspolitische und militärisch nutzbare wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit der NATO-Staaten;
- den gemeinsamen, abgestimmten Ausbau der militärischen und allgemeinen (zivilen) Infrastruktur der NATO-Staaten zu deren operativen Vorbereitung als Ausgangsbasen für Operationen gegen die sozialistischen Staaten bzw. als Durchgangs- oder Stationierungsländer für die NATO-Streitkräfte;
- die Schaffung günstiger Voraussetzungen für die Führung eines Aggressionskrieges durch ideologische Diversion, Unterwanderung, Aufweichung und Aufspaltung der Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Staatengemeinschaft.

Die militärisch-technische Seite der NATO-Doktrin fordert:

- die Erlangung der allseitigen militärischen Überlegenheit (Kernwaffen- und konventionelle Überlegenheit) über die Staaten des Warschauer Vertrages;
- die Gewährleistung aller Voraussetzungen für eine kurzfristige Mobilmachung und strategische Entfaltung starker Angriffsgruppierungen in Westeuropa innerhalb von 10 Tagen für einen überraschenden, präventiven Überfall auf die Staaten der sozialistischen Gemeinschaft, besonders in Zentraleuropa;
- die schnelle Erringung des Sieges in einem Krieg bei gleichzeitigem Ausbau der Fähigkeit, auch über einen längeren Zeitraum erfolgreich kämpfen zu können und
- die Erringung und ständige Sicherung der Fähigkeit der NATO zum Kernwaffen-erstschatz sowie Gewährleistung günstiger politischer und strategischer Bedingungen zur Führung wirksamer Kernwaffenfolgeschläge.

Das gesamte Paktsystem und die NATO-Streitkräfte sollen zur erfolgreichen Führung aller Arten von Kriegen befähigt werden.

Da es den USA und der NATO nicht gelang, die angestrebte Kernwaffenüberlegenheit zu erreichen und die Vorbereitungen der USA auf die kosmische Kriegsführung erst in den 90er Jahren wirksam werden, konzentrieren sie gegenwärtig ihre Anstrengungen auf

- den qualitativen Ausbau des Kernwaffenpotentials und
- die Stärkung der konventionellen Kampfkraft der Streitkräfte in einer "neuen Dimension".

Erreicht werden soll das vor allem durch

- völlig neue Aufklärungs-, Führungs- und Waffensysteme auf der Grundlage des westeuropäischen Hochtechnologie- und des USA-Weltraumrüstungsprogramms, darunter hochautomatisierte Bekämpfungskomplexe und neue Munitionsarten mit bis zu 40 Prozent gesteigerter Vernichtungskraft, deren Wirkung der von Kernwaffen kleinerer Detonationsstärken gleichkommt, diese aber in der Präzision übertreffen;
- den Aufbau eines Systems zur Bekämpfung von Raketen taktischer bis strategischer Bestimmung im Rahmen der "Europäischen Verteidigungsinitiative" (EVI);
- bessere Ausschöpfung des großen Reservistenpotentials der NATO-Staaten;
- systematische Steigerung der Gefechtsbereitschaft und zielstrebige Vervollkommnung der operativ-taktischen Vorbereitung und Ausbildung der NATO-Streitkräfte auf der Grundlage weiter- bzw. neuentwickelter Grundsätze der Taktik, operativen Kunst bzw. Kriegskunst überhaupt.

Das Kriegsbild der NATO geht von 2 Kriegsarten aus:

- dem Kernwaffenkrieg und
- dem konventionellen Krieg.

Beide sollen sowohl begrenzt als auch weltweit geführt werden.

Den Kernwaffenkrieg betrachtet die NATO als die Hauptkriegsart, weil sie mit ihm ihre Aggressionsziele am entschiedensten durchsetzen zu können glaubt. Sie sieht in ihm jedoch angesichts des entstandenen Kräfteverhältnisses zugleich die Gefahr der eigenen Vernichtung. Deshalb orientiert sie gegenwärtig vor allem auf den konventionellen Krieg.

Ein konventioneller Krieg kann nach NATO-Ansichten zum Kernwaffenkrieg hinüberwachsen. Die NATO betrachtet deshalb beide Kriegsarten auch als Perioden eines sowohl auf die europäischen und andere Kriegs- und Seeschauplätze beschränkten Krieges, als auch eines allgemeinen, bis zum uneingeschränkten Kernwaffeneinsatz eskalierten Weltkrieges.

Zur Durchführung der ersten strategischen Operationen auf den europäischen Kriegsschauplätzen und im Nordatlantik sind der Militärdoktrin der NATO folgende Leitlinien zugrunde gelegt worden:

- einen Krieg überraschend mit den ständig gefechtsbereiten Streitkräftegruppierungen der Friedenszeit und zuvorkommenden, tiefen Schlägen und Stößen zu beginnen und dabei die planmäßige strategische Entfaltung der Vereinten Streitkräfte des Warschauer Vertrages zu verhindern;

- mittels der sogenannten "Vorneverteidigung" in unmittelbarer Nähe der Staatsgrenze die Kriegshandlungen aufzunehmen, schnell die Initiative zu erringen und den Krieg tief in die Territorien der Staaten des Warschauer Vertrages hineinzutragen;
- die Gruppierung der Vereinten Streitkräfte des Warschauer Vertrages gleichzeitig in der gesamten Tiefe ihres operativen Aufbaus zu zerschlagen, in kurzer Zeit deren Raketentruppen und Luftstreitkräfte auszuschalten und ihnen so die Fähigkeit zu organisierter Gegenwehr zu nehmen;
- als erster Kernwaffen einzusetzen, um die Kriegsziele oder Teile davon zu erreichen und den Krieg erfolgreich zu beenden, wenn sich der Sieg allein mit konventionellen Waffen nicht erringen läßt.

Von den Mitgliedstaaten der NATO strebt neben den USA vor allem die BRD eigenständige, spezifische Ziele im Rahmen der Militärdoktrin des Paktes an.

Die BRD hat auf Grund ihrer geographischen Lage in Zentraleuropa als bedeutendstes imperialistisches Land mit unmittelbarer Berührung zu den Staaten des Warschauer Vertrages, als Hauptverbündeter der USA und als NATO-Staat mit der größten Konzentration an Streitkräften und militärischen Einrichtungen der NATO-Koalition auf seinem Territorium sowie mit den stärksten und am modernsten ausgerüsteten Streitkräften Westeuropas von Anfang an maßgeblichen Einfluß auf die Ausprägung des aggressiven, offensiven Charakters der Militärdoktrin der NATO ausgeübt.

Sie

- setzte ihre schon Ende der 50er/Anfang der 60er Jahre ausgearbeitete "Vorwärtsstrategie" als NATO-verbindlich durch (01.09.1963) und
- hatte bestimmenden Anteil an der immer weiteren Ausprägung und Durchsetzung des Offensivcharakters der NATO-Strategie durch Einbeziehung des "Airland-Battle"-Konzeptes der USA-Streitkräfte und des "FOFA-Konzeptes" der aufeinanderfolgenden, massierten tiefen Schläge sowie bei der Durchsetzung angriffsorientierten Denkens innerhalb der NATO-Doktrin.

Die BRD geht davon aus, daß sie unter den gegebenen Bedingungen zur Durchsetzung ihrer eigenständigen aggressiven politischen Ziele die USA und die NATO braucht. Diese Ziele haben ihre Wurzeln in der durch den deutschen Imperialismus nicht bewältigten Vergangenheit sowie in der starken Einengung seines Herrschaftssystems durch die Existenz der DDR. Sie werden bestimmt von der

revanchistischen, im Grundgesetz der BRD festgeschriebenen Nichtanerkennung der Resultate des zweiten Weltkrieges durch die führenden imperialistischen Kreise.

Die BRD unterstützt deshalb vorbehaltlos den Konfrontations- und Hochrüstungskurs der USA. Sie empfindet sich als Motor der Durchsetzung der USA- sowie der mit ihnen übereinstimmenden eigenen Interessen in der NATO und versucht, auf diesem Wege die Politik der sogenannten Wiedervereinigung Deutschlands als Nahziel der Veränderung der Nachkriegsordnung in Europa schrittweise durchzusetzen.

Die BRD beansprucht deshalb eine Führungsrolle unter den europäischen NATO-Staaten und verwirklicht diesen Anspruch, indem sie ihre ökonomische und militärische Stärke, ihr hohes Rüstungs- und Wissenschaftspotential und ihre bevorzugte geostrategische Lage voll zur Geltung bringt.

Sonderbündnisse, wie das mit Frankreich, geht die BRD im Interesse des Ausbaus dieser Führungsrolle und der Stärkung des Kriegspotentials der NATO ein.

Aus dem gleichen Grund spielt die BRD eine aktive und führende Rolle in den Organisationen der europäischen NATO-Staaten, treibt deren Ausbau zu einem stärkeren "europäischen Pfeiler" der NATO voran und will Westeuropa unter ihrem maßgeblichen Einfluß zu einer "Weltraummacht des 21. Jahrhunderts" entwickeln.

Die militärischen Hauptanstrengungen der BRD sind auf die Bundeswehr als Aggressionsarmee (Anlage 1) gerichtet. Mit ihr verfügt die BRD über die stärksten und am modernsten ausgerüsteten sowie ihrer Zusammensetzung und Struktur nach angriffsorientierten konventionellen Streitkräfte Westeuropas, die kurzfristig zur Millionenarmee verstärkt werden können.

Einen von keinem anderen NATO-Staat erreichten Beitrag leistet die BRD als Hauptbasis einer Aggression (Anlage 2). Ohne diesen Beitrag könnten die USA und die NATO in Zentraleuropa und im Raum der Ostseeausgänge keinen Krieg führen.

Die BRD will ihre in der NATO errungene Position (Anlage 3) weiter festigen und - weitere hochrangige, militärisch einflußreiche Planstellen in den NATO-Führungsorganen besetzen;

- den prozentual hohen Anteil an den NATO-Streitkräften Zentraleuropa und Ostseeausgänge durch qualitativ neue Merkmale ergänzen;
- einen noch größeren Beitrag zur sich verstärkenden Rüstungskooperation der NATO und zur Produktion leistungsfähiger Waffensysteme, darunter Weltraum-systeme, leisten;
- die Vorbereitung ihres Territoriums als Ausgangs-, Aufmarsch- und Durchgangsbereich der stärksten NATO-Streitkräftegruppierung weiter vorantreiben.

Mit ihren langfristigen, abgesicherten Plänen zum Ausbau ihres militärischen Potentials will die BRD bis zum Jahr 2000 erreichen:

- Ausbau der Möglichkeiten zur schnellen Überführung der Streitkräfte in den Kriegszustand, ihrer Entfaltung und Verstärkung;
- Absicherung des personellen Aufwuchses der Bundeswehr auf ihre Kriegsstärke bei absinkendem Wehrpflichtigenpotential unter Ausnutzung der Reservisten;
- Steigerung der Kampfkraft der Verbände durch neue oder modernisierte Kampf-, Aufklärungs- und Führungstechnik bei nahezu gleichen Beständen um durchschnittlich weitere 20 und bei einzelnen Waffengattungen um 40 bis 50 Prozent;
- Verbesserung der militärischen Aufklärung durch Nutzung eigener Satelliten aus dem gemeinsamen Weltraumprojekt der BRD und Frankreichs;
- Erhöhung des Anteils der Aufwendungen für die Forschung, vor allem auf den Gebieten Lasertechnik, Funkmeßtechnik, Mikroelektronik und neue Werkstoffe, im Interesse der Entwicklung von Präzisionswaffen und anderen Hochtechnologie-Waffensystemen.

Zusammenfassend muß festgestellt werden, daß das militärische Konzept der BRD unverändert auf einen immer schneller wachsenden Beitrag zur Erringung der militärischen Überlegenheit und Durchsetzung der aggressiven Ziele der NATO-Militärdoktrin ausgerichtet ist.

Streitkräfte der BRD

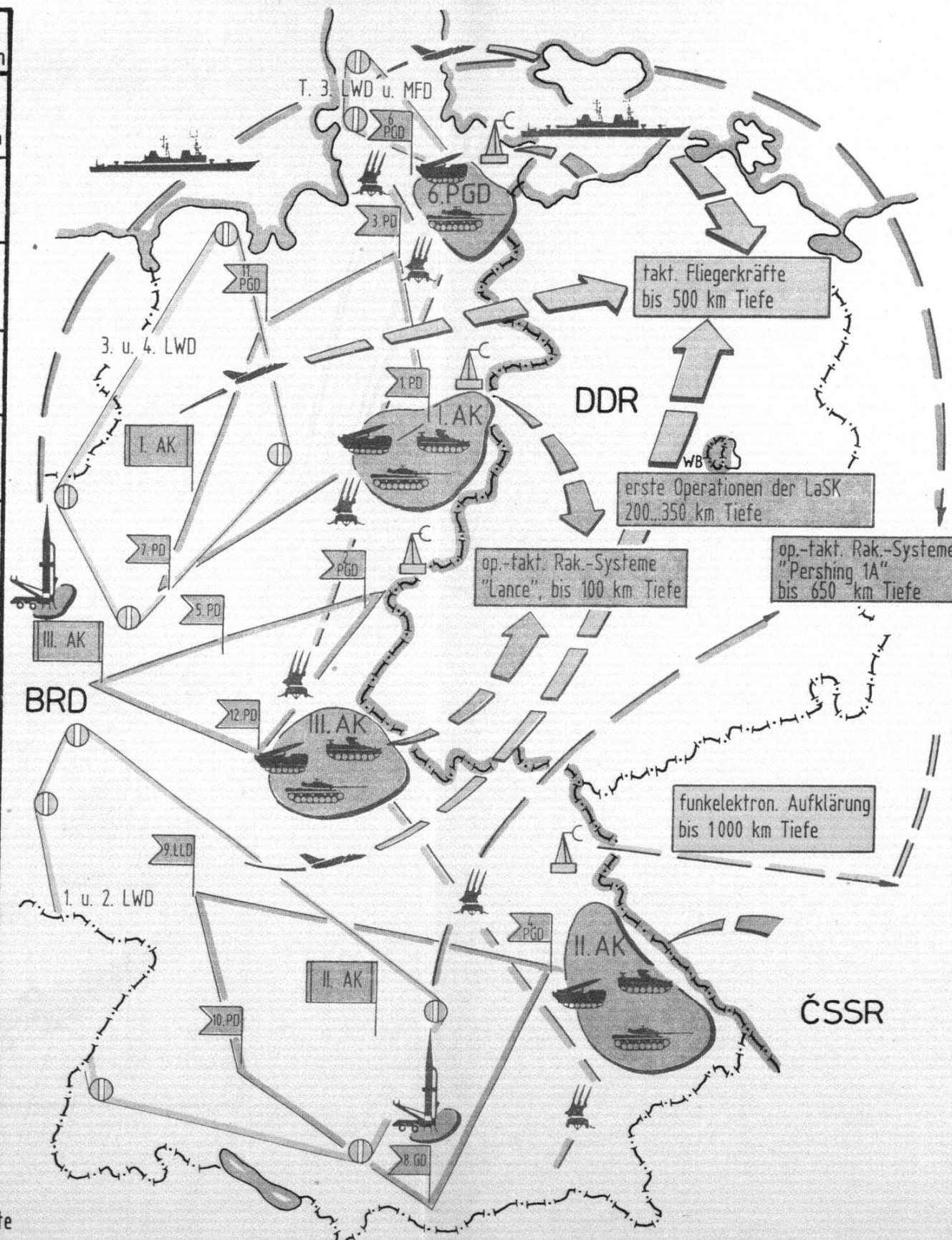
VVS-Nr.: A 484 244, Bl. 5
Anlage 1

Bestand

| | Frieden | nach Mobil- machung | weitere Reserven |
|------------------------------|---------|------------------------|----------------------------------|
| Personal | 495 000 | 1 360 000 | 3,5 Mill. ausgebild. Reservisten |
| Divisionen | 12 | 12 | 12 (möglich) |
| Brigaden/Regimenter | 2/- | 10/15 | |
| op.-takt. Raketensysteme | 98 | 98 | - |
| Artillerie, davon KWEM | 1 570 | 2 300 | 225 |
| Kampfpanzer | 3 270 | 3 870 | 800 |
| SPz und SPW | 7 500 | 7 900 | 500 |
| Panzerabwehrmittel | 2 070 | 2 810 | 500 |
| Mittel der Truppenluftabwehr | 2 110 | 2 670 | 300 |
| Hubschrauber, davon KHs | 700 | 700 | 25 |
| Kampfflugzeuge | 582 | 703 | ca. 200 |
| Fla-Raketenkomplexe | 60 | 60 | - |
| Kampfschiffe/-boote | 170 | 220 | - |

Reserven aus zivilen Bereich: 114 350 Kfz, 1500 Straßenbau-
maschinen, ca. 80 Schiffe u. Boote

Lage und Einsatzmöglichkeiten



Angriffscharakter

Panzertruppen vorherrschend, hohe Beweglichkeit, starke Stoßkraft

- 6 der 12 Divisionen sind Panzerdivisionen mit je 308 modernen Panzern
Kampfkraft wird nur von USA-Divisionen übertroffen
- größter Bestand an modernen Kampfpanzern der NATO in Europa
"Leopard 2" - 1820, "Leopard 1" - 2130
- 72 Prozent der Panzergrenadiere auf Schützenpanzer "Marder"
- ca. 90 Prozent der Artillerie und Granatwerfer auf gepanzerten Fahrzeugen
- 2500 von 2700 PALR-Systemen auf hochbeweglichen Trägern
- auf schnellen Vormarsch eingerichtete Pioniertechnik

große Anzahl luftbeweglicher Kräfte

- einzige Luftlandedivision der NATO-SK Europa
- 17 Bataillone können gleichzeitig mit Flugzeugen abgesetzt oder mit Hubschraubern transportiert werden
- Aufbau luftmechanisierter Truppen geplant

Raketentruppen und Luftangriffskräfte dominieren

- BRD-LSK haben als einzige der NATO weitreichende operativ-taktische Raketen
72 "Pershing 1A", Reichweite 740 km
- Fliegerkräfte Hauptmittel der tiefen Schläge
Einsatztiefe 500 km, Luft-Boden-Rakete großer Reichweite (600 km) in Entwicklung
- alle 582 Kampfflugzeuge für Luftangriff vorbereitet
72 % in Erstfunktion, 28 % in Zweitfunktion
110 KW-Träger

Stoßkräfte bestimmen Struktur der Seestreitkräfte

- stärkste Luftangriffskräfte der Flotten der europäischen NATO-Staaten
- alle 53 Überwasserkampfschiffe und -boote sind mit Raketen ausgerüstet

BRD-Hauptbasis einer NATO-Aggression

Militärische Kräftekonzentration in der BRD

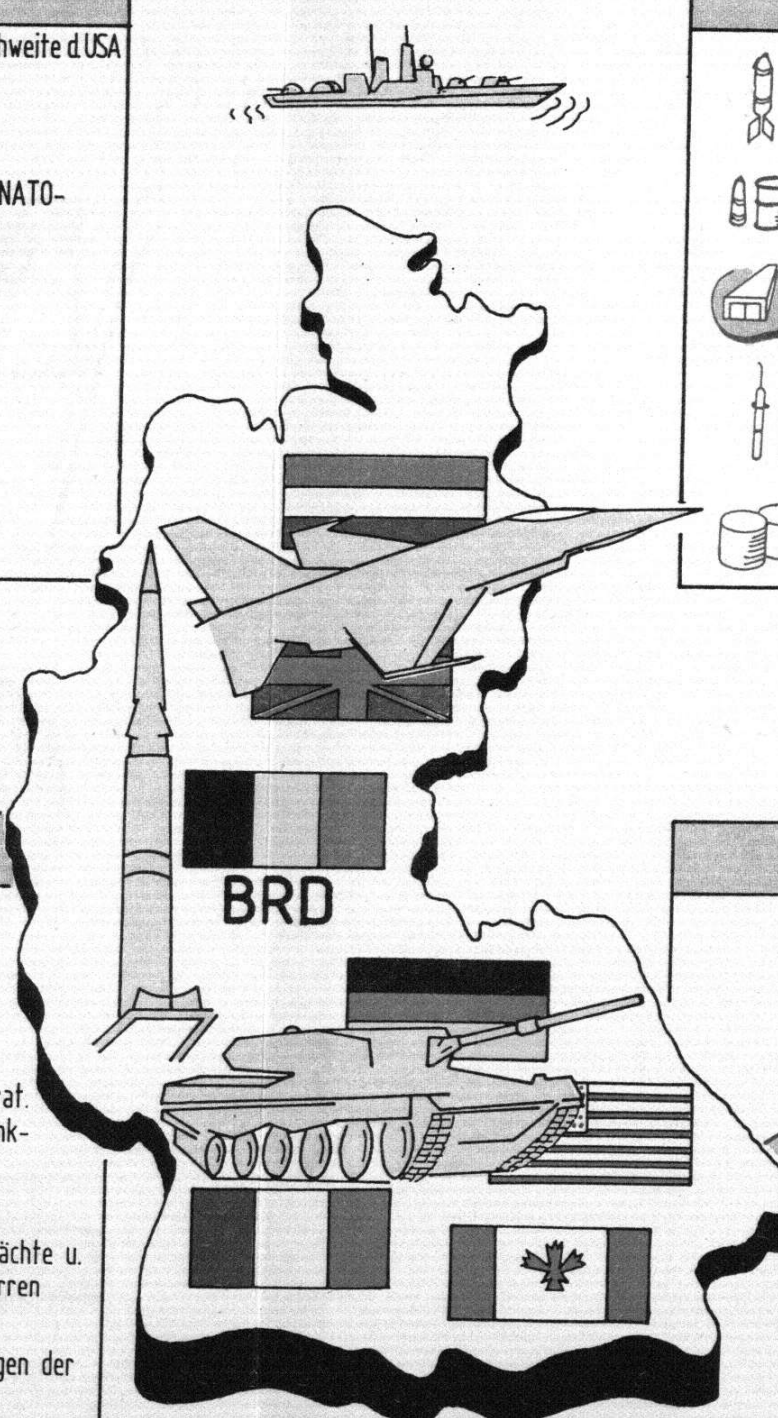
| | |
|--|---|
| | Strategische Raketensysteme mittlerer Reichweite d. USA |
| | Pershing 2 - 108 |
| | Flügelraketen BGM 109 G - 64 |
| | 82 Prozent der aktiven Streitkräfte von 7 NATO-Staaten ZE/OA mit 920 000 Soldaten |
| | 23 von 28 Divisionen |
| | 6 500 Kampfpanzer |
| | 1 130 Flugzeuge |
| | 170 Kampfschiffe/-boote |

Lagerung von Bewaffnung und Ausrüstung

| | | |
|--|---|--------------------------|
| | ca. 4 000 Kernmittel der USA | Reserven an Kampftechnik |
| | ca. 20 000 t chem. Kampfstoffe | 3 000 Kampfpanzer |
| | Ausrüstung für 6 Verst.-Divisionen der USA-Streitkräfte | 360 Kampfflugzeuge |
| | Munitionsvorräte für 30 Kriegstage | 20 Kampfschiffe/-boote |
| | Treib- u. Schmierstoffvorräte für 45 Kriegstage | |

Ausbau des Territoriums als Kriegsschauplatz

| | | | |
|--|--|--|--|
| | 140 ortsfeste milit. u. zivile Führungsstellen | | 56 Einrichtungen zur funkelektronischen Aufklärung |
| | 128 Fla-Raketenstellungen | | 39 Anlagen op. strat. Funk- u. Richtfunkverbindungen |
| | 409 milit. u. zivile Flugplätze | | ca. 10 000 Sprengschächte u. Höckersperren |
| | 8 Flottenstützpunkte | | 2 770 km Rohrleitungen der NATO-Pipeline |



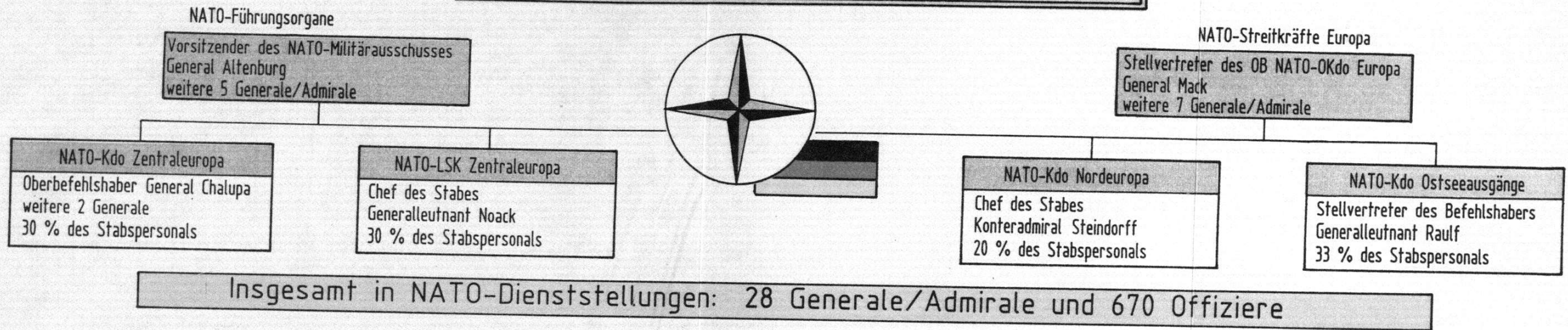
Übungstätigkeit

| jährlich | jährlich |
|---|--|
| 5 000 Übungen (3...4 Tage) mit bis 2 000 Mann | 900 000 milit. Flüge, davon 580 000 im Rahmen der Ausbildung |
| 80 Übungen (über 4 Tage) über 2 000 Mann | |
| 14 Übungen (12...15 Tage) bis 130 000 Mann | |

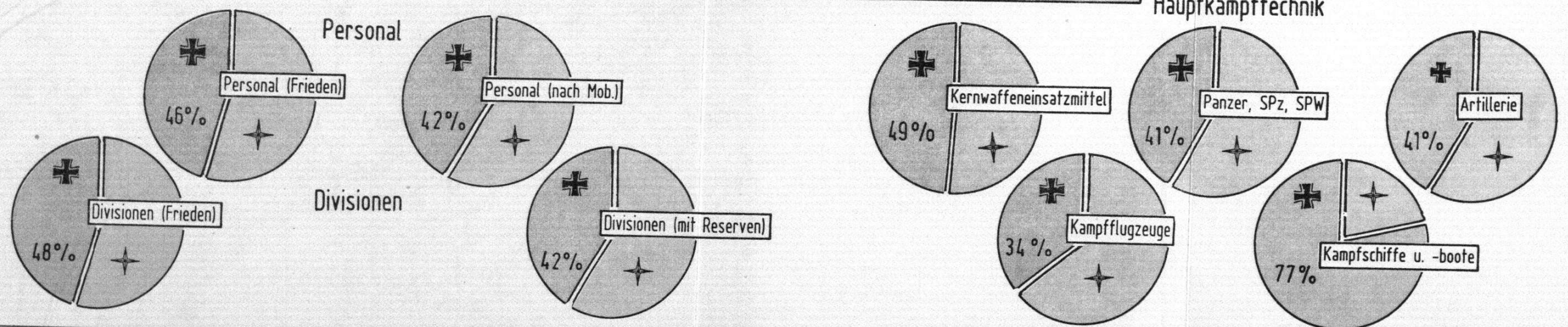
Militärische Positionen der BRD in der NATO

VVS-Nr.: A 484244, Bl. 7
Anlage 3

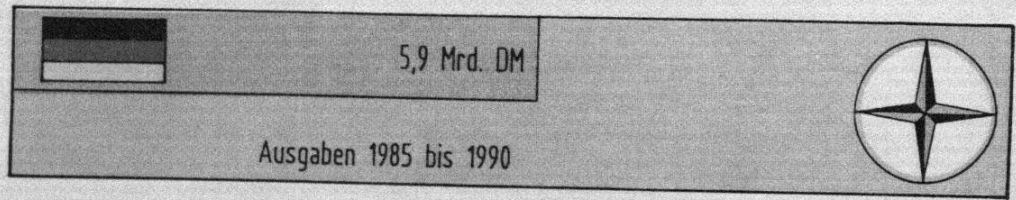
BRD-Militärs in NATO-Dienststellungen



Bundeswehr stärkstes Kontingent der NATO-SK



Anteil der BRD an Infrastruktur der NATO



Anteil der BRD an der Rüstung der NATO

- Beteiligung an 47 von 140 gemeinsamen Rüstungsvorhaben
- Lieferung von Produktionsanlagen für Militärtechnik in 14 NATO-Staaten
- Lieferung von Panzern in 8, Flugzeugen und Kriegsschiffen in je 5 NATO-Staaten